

Boßler sind sich nicht immer einig

FRIESENSPORT Landesverband besteht seit 75 Jahren – Jugendarbeit und Gummikugeln bleiben Thema

VON JOCHEN SCHRIEVERS

DUNUM – 1947 haben sich die ostfriesischen Boßler und Klootschießer zu einem gemeinsamen Landesverband zusammengetan. Die Sitzung fand seinerzeit im Kreisverband Esens statt. Daher haben sich die Verantwortlichen entschlossen, im Jubiläumsjahr dort ihre Delegiertenversammlung abzuhalten. Im Dunumer Hayungshof zeigte sich, dass der Verband im Kern gut aufgestellt ist. Dennoch waren sich die Vertreter der Kreisverbände nicht immer einig.

Ein Punkt, der seit Jahren kontrovers diskutiert wird, ist der Nachweis von Jugendmannschaften für Teams im überregionalen Spielbetrieb. Jeder Verein, der bei den Frauen I und Männern I in den Regionalligen der Bezirksklasse oder -liga sowie den Landesligen vertreten ist, muss auch Jugendmannschaften im Spielbetrieb haben. Ansonsten folgt der Zwangsabstieg. Darüber, ob sich diese Regelung bewährt hat, gehen die Meinungen auseinander. Der Kreisverband Aurich stellte den Antrag, diesen Passus aus der Spielordnung zu streichen. Trotz des Nachweises haben wir sinkende Zahlen im Bereich der Nachwuchsmannschaften“, erklärte Heiko Weinstock, Vorsitzender



Erwin Niehuisen bekommt als Vorsitzender des LKV künftig Unterstützung vom neu organisierten Vorstand.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

des KV Aurich. Zudem sei es in einigen Dörfern schlichtweg nicht mehr möglich, ausreichend Kinder einer Altersklasse in den Dörfern zu stellen. Etwas anders sah dies

Folkmar Lüpkes, Vorsitzender des KV Esens. „Viele schaffen das. Und wenn wir den Druck von den Vereinen nehmen, sehe ich negative Auswirkungen“, mahnte er. In der folgen-

den Abstimmung gaben ihm die meisten Delegierten recht. Mit 44 zu 13 Stimmen wurde der Vorschlag abgelehnt.

Einigkeit gab es hingegen bei der Änderung der Sat-

zung. Neben einigen redaktionellen Änderungen, also Korrekturen von Rechtschreib- und Grammatikfehlern, wurde auch die Besetzung des Vorstandes geändert. Der Posten des Geschäftsführers ist künftig zweigeteilt. Mit Inka Eilts gibt es eine Geschäftsführerin Verwaltung und Eike Carls ist Geschäftsführer Finanzen. Harald Coordes, der bisher das Amt innehatte, wurde zum Medienwart gewählt.

Mit einiger Sorge blicken die Boßler auf die kommende Saison. Dabei geht es aber nicht um das Dauerthema Corona, sondern um die Versorgung mit Boßelkugeln. Nach dem Verbot der FKV-4-Kugeln befürchten einige Vereine, dass die verbliebenen Hersteller nicht in ausreichender Stückzahl produzieren können. Zudem sind die Preise deutlich gestiegen, was für einige Vereine zum Problem wird.

Der Friesische Klootschießerverband hat deswegen eine zusätzliche Arbeitsgruppe gegründet. Erwin Niehuisen, Vorsitzender des LKV Ostfriesland, versprach, dass es bis zum Start der neuen Saison eine Lösung geben wird. „Es wird einen adäquaten Ersatz für die FKV-4-Kugel mit mindestens derselben Qualität geben“, versprach Niehuisen.

MENSCHEN



BILDER: JOCHEN SCHRIEVERS

Harald Coordes hat etwa 20 Jahre den Posten des Geschäftsführers beim Klootschießer Landesverband Ostfriesland bekleidet. Dieses Amt hat er nun abgegeben. Dem Vorstand bleibt er aber erhalten. Als Medienwart kümmert er sich künftig um die Homepage des LKV. Für seine Arbeit, die er über die Jahre geleistet hat, erhielt er ein kleines Präsent. Auf der Versammlung in Dunum stellte er letztmalig die Zahlen des Verbands vor. An seinen Nachfolger übergibt er eine Kasse, die gut geführt und ordentlich gefüllt ist. Die Kassenprüfer attestierten ihm am Donnerstag eine gründliche und gut nachvollziehbare Kassenführung.



Eike Carls wurde zum neuen Geschäftsführer Finanzen des LKV Ostfriesland gewählt. Das Amt ist in dieser Form neu und die Einführung wurde erst auf der Versammlung am Donnerstag von den Delegierten beschlossen. Mit der Aufteilung der Arbeit des Geschäftsführers in der alten Form gleichen die Ostfriesen ihre Strukturen denen des FKV an. Beruflich hat der Boßler aus Dietrichsfeld täglich mit Steuern und Finanzen zu tun und ist daher bestens geeignet, diesen Bereich der Vorstandsarbeit zu übernehmen. Das sahen auch die Delegierten in Dunum so. Einstimmig folgten sie dem Vorschlag des Vorsitzenden und wählten Eike Carls ins Amt.



Inka Eilts übernimmt den zweiten Bereich der Arbeit der Geschäftsführung. Sie wurde zur Geschäftsführerin Verwaltung gewählt und kümmert sich künftig um alles, was als „lästiger Papierkram“ im Verband anfällt. Schon in der Vergangenheit stand sie mit ihren Fachkenntnissen im Bereich Recht und Verwaltung den Boßlern und Klootschießern mit Rat und Tat zur Seite. Auch bei den Änderungen der Satzung, die am Donnerstag beschlossen wurden, hatte sie sich eingebracht und auf korrekte und rechtssichere Formulierungen geachtet.

Kreise wollen Staffeln zusammenlegen

BOßELN Pläne für gemeinsamen Spielbetrieb – Den ganz großen Wurf wird es noch nicht geben

VON HOLGER WILKEN
UND JOCHEN SCHRIEVERS

OSTFRIESLAND – Seit Jahren ist die Zahl der aktiven Friesensportler rückläufig. Dies schlägt sich mittlerweile vor allem auf der Kreisebene nieder. Während der überregionale Spielbetrieb reibungslos funktioniert, haben die kleinen Kreisverbände wie Friedeburg oder Leer schon seit Jahren Schwierigkeiten, ihre Ligen zu füllen. Doch mittlerweile schlagen auch die großen Verbände Alarm. Der Kreisverband Norden reagierte darauf mit einem aufwendig ausgearbeiteten Vorschlag, der vorsieht, ab der kommenden Saison den ostfriesischen Spielbetrieb für Männer- und Frauenteam auch in den Altersklassen II bis V kreisverbandsübergreifend zu organisieren.

Dieses Modell ist nicht neu. Die Friedeburger, Leeraner und Wittmunder werfen seit Jahren in gemeinsamen Staffeln. Doch der Vorschlag der Norder geht noch einen Schritt weiter. Gelänge es, alle Kreisverbände für einen ostfrieslandweiten Wettbewerb zu begeistern, könnten sogar die Aufstiegskämpfe abgeschafft werden, erklärt Harald de Vries, Vorsitzender des KV Norden. Die Meister und Zweitplatzierten der Kreisli-



Einen gemeinsamen Spielbetrieb in den Altersklassen II bis V wünschen sich einige Boßelkreise. Doch nicht überall stößt das Modell auf Zustimmung.

BILD: JENS DODEN

gen würden nach seiner Vorstellung als Aufsteiger in den Spielbetrieb der Landes- und Bezirksligen nachrücken. Als weiteren Vorteil des überregionalen Spielbetriebes sieht de Vries die deutlich größere

sportliche Attraktivität, die man erreichen könnte: „Gerade für die Landesliga-Absteiger der Altersklassen II und III ist der Sturz zurück auf die Kreisebene enorm, schlimmstenfalls mussten Achter-

Teams sogar aufgelöst werden, da ein Spielbetrieb mit dieser Mannschaftsstärke dort gar nicht vorhanden ist., wirbt de Vries für die Norder Idee.

Doch die gewünschten Veränderungen gingen den ande-

ren Verbänden dann aber doch etwas zu weit und wohl auch zu schnell. Während die Friedeburger, Auricher und Leeraner dem Norder Vorschlag der überregionalen Zusammenlegung zumindest für den Männerbereich folgten, stimmte die Mehrzahl der Esenser Vereine dagegen. Der Vorstand des KV Esens hatte seine Vereine eingeladen, den Vorschlag zu diskutieren und darüber abzustimmen. Vor allem im Frauenbereich hielt sich die Begeisterung in Grenzen. „Bei den Frauen waren die meisten dagegen, bei den Männern war das ungefähr die Hälfte. Das ist zu wenig, um bei so einer Veränderung alle mitzunehmen“, erklärt Folkmar Lüpkes, Vorsitzender des KV Esens.

Aber die Esenser Ablehnung bedeutet nicht, dass sich einzelne Vereine des Kreisverbandes dem Norder Modell nicht doch noch anschließen könnten, betont Erwin Niehuisen, Landesverbandschef und dritter Vorsitzender des Kreisverbandes VIII. Schon in der Vergangenheit hat es gemeinsame Staffeln mit anderen Kreisen gegeben.

Nun müssen die Kreisverbände sehen, wie sie ihre Zusammenarbeit vorantreiben. Die ganz große Reform wird es zumindest vorerst nicht geben.